

Oktober 2012

Liebe Mitglieder des Vereins KulturNetz Kassel,

der Sommer mit der documenta 13 liegt hinter uns. Auch in dieser Zeit war der Verein wieder sehr tätig. Der Vorstand hat eine Stellungnahme zur Diskussion um das Brüder-Grimm-Museum auf dem Weinberg verschickt. Diese Presseerklärung wurde nur in Teilen von der HNA veröffentlicht. Hier nun der gesamte Text, damit alle informiert sind und sich eine Meinung bilden können. Darüber hinaus berichtet dieser Newsletter aus den verschiedenen AGs und Projekten. Den Abschluss bildet ein Termin, den jedes Mitglied gleich im Kalender rot ankreuzen sollte.

Mit herzlichen Grüßen

Gabriele Doehring
Schriftführerin

Folgende Themen werden im Anschluss behandelt:

1. Presseerklärung zum Brüder-Grimm-Museum
2. Erstes Kulturpolitisches Forum
3. Kurze Ankündigung zweites Kulturpolitisches Forum: Nach der documenta – wie geht es weiter mit dem documenta-Zentrum?
4. Region Kassel *kreativ* vernetzt
5. Projekt Kunst und Kopf - Raum für künstlerischen Ausdruck
6. Kulturfabrik Salzmann - mobil
7. UNESCO Weltkulturerbe: Zeche Zollverein
8. Kasseler Jugendkulturtage all2gether jam
9. Orte für Kultur – Kultur vor Ort
10. Ankündigung Kulturfest
11. Termine

Presseerklärung des KulturNetz Kassel e.V. zur Debatte um die Realisierung des Grimm-Zentrums auf dem Weinberg.

Schon im Rahmen der Bewerbung Kassels als „Kulturhauptstadt Europas 2010“, die 2001 mit großer Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gestartet wurde, gehörte der Bau eines Internationalen Grimm-Zentrums zu den so genannten Herkulesaufgaben. Mit dem Masterplan zur Museumslandschaft wurde der Blick für die Bedeutung und den Zusammenhang von staatlichen und städtischen Museen für die Stadtentwicklung Kassels weiter geschärft. Die Stadt Kassel stellte Finanzmittel zunächst für das Stadtmuseum und für das Grimm-Zentrum bereit und ließ dann - auch auf Anregung vom KulturNetz - für das Grimm-Zentrum ein inhaltliches Konzept für die Präsentation der Grimms in Kassel erarbeiten, das als Grundlage für die Standortentscheidung und die Ausarbeitung des Architektenentwurfs dient.

Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger hatte in dem nunmehr seit 2003 laufenden Planungsprozess bei allen personellen Veränderungen in der Kommunalpolitik einen wichtigen Stellenwert. Damit wird nach einer langjährigen und mit viel Fachkompetenz und Bürgerbeteiligung betriebenen Planung die Realisierung eines Grimm-Zentrums in Kassel möglich. Ein inhaltliches Programm ist vorhanden, die Finanzierung ist gesichert und die unterschiedlichsten Standorte wurden untersucht - darunter auch der Standort des Verwaltungsgerichtshofes - welcher jedoch nicht verfügbar war und ist.

In dieser Situation plädiert der Vorstand des KulturNetz dafür, die Planung und Realisierung des Grimm-Zentrums auf dem Weinberg mit Energie fortzusetzen.

Denn die Bedeutung eines neuen Grimm-Zentrums für die kulturelle Stadtentwicklung Kassels steht in der Stadtgesellschaft schon seit langem außer Frage. Gerade im Verhältnis zu den anderen „Grimm-Städten“ Hessens, wie Steinau und Hanau, aber auch in Hinblick auf Göttingen und Bremen wollte und sollte sich Kassel als „Grimm-Stadt“ schon längst profiliert haben.

Gemeinsam mit anderen Akteuren der Stadtpolitik hatte das KulturNetz schon 2008 für die Untersuchung des Standortes Verwaltungsgerichtshof plädiert, der sich jedoch als nicht realistisch erwies, weil das Land Hessen und der Verwaltungsgerichtshof sich dagegen entschieden hatten. Jetzt gibt es keine Zeit mehr für Denkpausen. Wer jetzt Denkpausen fordert, verhindert den Bau des Grimm-Zentrums in Kassel – auch wenn die Unterzeichner(innen) für das Bürgerbegehren „Rettet den Weinberg“ das eigentlich gar nicht wollen.

Der Vorstand des KulturNetz Kassel plädiert aber auch dafür, dass von der Stadt bei der weiteren Ausarbeitung der Entwürfe für Gebäude, Gartenanlagen und das Verkehrskonzept ein transparentes Verfahren entwickelt wird, sodass Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger vorgetragen, geprüft und - wenn realisierbar - in die Ausarbeitung der Pläne aufgenommen werden können: z.B. durch die Etablierung eines öffentlichen Forums, das in regelmäßigen Abständen tagt.

Erstes Kulturpolitisches Forum

Am 11. Mai fand das erste Kulturpolitische Forum des KulturNetzes unter dem Thema „Aktuelle Projekte der kulturellen Stadtentwicklung in Kassel“ statt. Eingeladen waren Oberbürgermeister und Kulturdezernent Bertram Hilgen und Stadtbaurat Christof Nolda, moderiert wurde der Abend von Stadtplanerin Prof. Ingrid Lübke, Vorstandsmitglied des KulturNetzes. Es sollten aktuelle Projekte von Kultur- und Stadtentwicklung debattiert werden. Vier derzeit interessante Themenbereiche wurden daher ausgewählt: Grimm-Museum auf dem Weinberg, Haus der Musik im Renthof und Alter Brüderkirche, Kulturfabrik Salzmann mit Hallenbad Ost und Entwicklung des Kasseler Ostens sowie die Bedeutung von Stadtbaukultur für die Stadtentwicklung. Mit der Einladung von Stadtbaurat und Kulturdezernent wurde die ressortübergreifende Dimension von unterschiedlichen Projekten in Kassel deutlich.

Schon bei der Diskussion über das neue Grimm-Museum auf dem Weinberg wurden die kontroversen Sichtweisen deutlich. Bertram Hilgen – vom Stadtbaurat unterstützt – resümierte die seit 10 Jahren andauernde Debatte um die angemessene Präsentation der Grimms und die schon lang anhaltende Diskussion, wo und wie ein internationales und neue museumspädagogische Erkenntnisse integrierendes Grimm-Museum entstehen könne. Ein Grimm-Museum auf dem Weinberg, für das Bürgerbeteiligung, Architektenwettbewerb, Baurecht und Finanzen geklärt sind, sei für die kulturelle Stadtentwicklung von größter Bedeutung. Von beiden Dezernenten wurde betont, dass EU-Mittel verfallen, wenn bis Ende 2014 der Bau des Museums nicht fertig gestellt sei. Das geforderte Moratorium der Gegner des Museumsprojektes hätte zur Folge, dass beantragte Finanzen schließlich nicht mehr zur Verfügung stehen würden.

In Bezug auf den historischen Renthof und die Alte Brüderkirche ist ein Haus der Musik im Gespräch, in das die Heinrich Schütz Gesellschaft, eventuell das Spohr Museum und die städtische Musikakademie einziehen könnten. Eine Machbarkeitsstudie der Stadt wird bis Ende Juli die Realisierungschancen und eine mögliche Mischfinanzierung und Nutzung für unterschiedliche Mieter prüfen. Stadtbaurat Nolda machte deutlich, dass mit dem Renthof-Komplex eine reizvolle städtebauliche Situation gegeben sei (Zusammenhang von Altstadt, Unterneustadt, Entenanger), die eine gute und umfassende Projektentwicklung erfordere. Er favorisiere eine öffentliche Nutzung des Gebäudekomplexes.

Für die Kulturfabrik Salzmann, das Hallenbad Ost und für den Kasseler Osten fehlt ein integriertes Entwicklungskonzept. Dem Gebiet solle, so Christof Nolda, ein Bild gegeben werden. Ein stabiler Nutzer für den Salzmann-Komplex wäre das technische Rathaus. Für die städtischen Mitarbeitenden würde auch Gastronomie benötigt, die von der Öffentlichkeit mit nutzbar sei. Kulturdezernent Hilgen wünscht sich mutige Kulturprojekte für den Komplex. Es sei immer reizvoll für Kulturschaffende, sich in solchen Zwischenräumen anzusiedeln. Dies sei zu fördern z.B. durch günstige Mieten - ein großflächiger Einzelhandel sei nicht mehr

im Gespräch, dies hätten die Stadtverordneten entschieden. Auch für das Hallenbad Ost sei eine kulturelle Nutzung zu favorisieren. Es bedürfe eines integrierten Gesamtkonzeptes für den Kasseler Osten, darüber war man sich einig.

In Bezug auf das Thema „Stadtgestaltung“ wurde debattiert, inwiefern Fragen der Stadtgestaltung und der Gestaltung von Stadträumen vonseiten der StadtbürgerInnen und der StadtplanerInnen aktiv geplant und gestaltet werden könnten. Die städtische Baupolitik müsse sich am Gestaltungsbeirat der Stadt als beratendem Fachgremium orientieren, an der Bauaufsicht, die nach dem geltenden Stadtbaurecht Entscheidungen trifft und an den Kriterien des Denkmalschutzes, der eine hoheitliche Aufgabe wahrnimmt und kulturelles Gut bewahren soll. Daneben gebe es Preisgerichte, die bauliche Wettbewerbe auslobten und die Interessen privater Investoren, die zu berücksichtigen seien.

Kurze Ankündigung zweites Kulturpolitisches Forum

Das 2. Kulturpolitische Forum des KulturNetzes Kassel e. V. möchte sich mit dem geplanten documenta-Zentrum unter dem Titel

"Nach der documenta: Wie geht es weiter mit dem documenta-Zentrum?" beschäftigen. Es ist für Mitte November geplant, und es soll darin um die Zukunft des documenta-Archivs als Kern eines documenta-Zentrums gehen. Allein die derzeitige räumliche Situation des Archivs, aber auch dessen Ausstattung und Angebotsstruktur bis hin zur personellen Situation verlangen nach Lösungen. Auch stehen die zukünftige Trägerschaft, die mögliche Anbindung an die Universität durch eine Professur, die wissenschaftliche Weiterentwicklung des documenta-Archivs und der Bedarf, auch Ausstellungen mit documenta-Kunst zeigen zu können, zur Disposition. Längst gibt es auch bauliche Planungen, die dem documenta-Archiv eine zukunftsfähige Grundlage bieten könnten. All dies soll auf dem 2. Kulturpolitischen Forum mit VertreterInnen der Landes- und Stadtpolitik, des documenta-Forums und ExpertInnen aus Kunst und Kultur debattiert werden. Ort und Termin werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Region Kassel *kreativ vernetzt*

Das Vernetzungstreffen der Mitglieder der Kulturtopografie Kassel fand am Mittwoch, den 19. September 2012 im Wasserschloss Wülmersen in Zusammenarbeit mit dem Landkreis statt. Im Vorfeld traf sich das Organisationsteam (Vera Lasch, Silvia Freyer, Claudia Tobisch) mit verschiedenen Kulturschaffenden, Multiplikatoren, Mitarbeitern auf kommunaler Ebene und engagierten Akteuren in der Region. Dadurch konnten schon vorab Kontakte geknüpft und kulturell relevante Themen besprochen werden. So entstand eine gute Basis für das Netzwerktreffen im Landkreis.

Das schon erprobte Konzept in Form von Kurzpräsentationen in Interviewform und Pausen für Gespräche, Essen und Trinken wurde beibehalten. Insgesamt 54 Kulturschaffende hatten an diesem Abend die Möglichkeit von anderen Projekten zu hören, sich selbst darzustellen und Kontakte zu knüpfen. Harald Kühlborn, Kulturbeauftragter und Öffentlichkeitsreferent des Landkreis Kassel, begrüßte alle Teilnehmer und trug auch im Vorfeld organisatorisch maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Die insgesamt 17 Interviews führten Vera Lasch, Silvia Freyer, Claudia Tobisch und Harald Kühlborn. Eveline Valtink stand als Ansprechpartnerin für das KulturNetz zur Verfügung und hielt an einem Infostand Materialien über die Arbeit des Vereins KulturNetz bereit. Frau Gotthardt empfing die Teilnehmer und arbeitete im Vorfeld an der Organisation im Büro. Werner Bührmann unterstützte Oliver Ortman von „einfach essen“ in der Küche. Die Resonanz aus den Ergebnissen der Fragebögen auf das Vernetzungstreffen deckt sich positiv mit der der vorangegangenen Veranstaltungen. Geschätzt wurden die Lebendigkeit der Veranstaltung, die Vielfalt der Beiträge, die persönliche Vernetzungsmöglichkeit und die anregende Atmosphäre in schöner Umgebung. Es gibt den Wunsch nach weiteren Vernetzungstreffen und nach einer Weiterentwicklung der Datenbank Kulturtopografie.

Projekt Kunst und Kopf – Raum für künstlerischen Ausdruck

„Kunst und Kopf“, unter diesem Titel initiierten die AWO Nordhessen und das KulturNetz im August und September 2012 ein kreatives und informatives Projekt rund um das Leben mit Demenz. In einer Vortragsreihe, einem offenen Atelier und einer Ausstellung konnten sich demenziell Erkrankte, Angehörige, Pflegekräfte, Organisatoren, Künstler und Gäste mit dieser Krankheit und ihren gesellschaftlichen Herausforderungen kreativ auseinandersetzen. In der Vortragsreihe „Den Alltag besiegen – Hilfen im Umgang mit Demenz“ wurde über die Krankheit – Ursachen, Behandlungsformen, Vorbeugung und praktische Lebensformen – informiert und diskutiert. Im offenen Atelier konnten Erkrankte, Angehörige und Gäste mit Unterstützung von den KünstlerInnen Doris Haas, Christine Reinckens, Muha Saric und Ulrich Schröder ihre Ideen, Sichtweisen und Probleme kreativ zum Ausdruck bringen. Dreihundert Personen nutzten in der Atelier-Woche im Käthe-Richter-Haus die Chance zum künstlerischen Umgang mit der Krankheit. Mit der Ausstellung der Bilder des später erkrankten Malers Carolus Horn wurden die Auswirkungen der Alzheimererkrankung sichtbar und durch die Erläuterungen von Prof. Dr. Konrad Maurer auch für Laien nachvollziehbar, wie sich Veränderungen im Gehirn in Formen und Farben seiner Kunstwerke ausdrücken.

Das Projekt wurde finanziell von der Kasseler Sparkasse, dem Förderverein des Altenzentrums Käthe-Richter-Haus und der Stadt Kassel unterstützt und wird in Vorträgen und einem wöchentlichen Maleratelier mit der Kunsttherapeutin Doris Haas fortgesetzt. Eine Ausstellung der Arbeiten der Ateliers ist geplant.

Kulturfabrik Salzmann – mobil

Unterschiedliche Vorstellungen und Ideen zur Weiternutzung des Bettenhäuser Salzmannareals gab und gibt es viele. Das frühere Familienunternehmen Salzmann & Comp. war einst gewachsene Textilfirma mit breiter Produktpalette – und zeitweise einer der ganz großen Arbeitgeber für viele Menschen in Kassel. Zu Spitzenzeiten wurde an dieser Adresse an 1400 Webstühlen produziert. Zur Entwicklungsgeschichte des Unternehmens gehörten auch Kriegsproduktion während beider Weltkriege (Planen, Zelte, Uniformen), Zwangsarbeit, Bombenangriffe – und hoffnungsvoller Wiederaufbau nach 1945. Es folgte zivile Produktion – Werbeslogan „Salzmann verschönt die Freizeit“.

Die Zeiten hatten sich geändert. In der Salzmannfabrik arbeiteten zu Beginn der 1950er Jahre über 2.000 Menschen. Die konjunkturelle Entwicklung brachte Verschlechterungen für die Lage des Unternehmens – zwanzig Jahre später waren gerade noch 440 Menschen hier beschäftigt. 1971 kam das Ende für die Firma und 200 MitarbeiterInnen. Was blieb, war eine große Industriearbeit mit Denkmalcharakter. In der Folge entstand hier dann ein Ort kreativen Aufblühens in den großen Gebäudeflächen. Eine hochinteressante kulturelle Adresse östlich der Fulda konnte sich entwickeln.

Ab 1987 etablierte sich die Kulturfabrik Salzmann e.V. an der Sandershäuser Straße – und wurde nach und nach zum Veranstaltungsmagneten. Industrielles Brachland – aber keine kulturelle Einöde! Diese bekannte Adresse mit ihren vielfältigen räumlichen Möglichkeiten zog schnell zahlreiche kreative Menschen und gespanntes Publikum an. Es entstanden außerdem Ateliers, Werkstätten und professionelle Studios. Bildende KünstlerInnen, SchauspielerInnen, viele MusikerInnen und auch produzierende gewerbliche Firmen fanden hier im historischen Ambiente eine neue Heimat.

Das Fabrikgelände und die Gebäude an der Sandershäuser Straße sind nun im Besitz des Bad Hersfelder Investors Dennis Rossing. Konkrete Planungen zur zukünftigen Nutzung kamen seit dem Beschluss der Stadt Kassel, dort mit einem Technischen Rathaus einzuziehen, seit Ende vorigen Jahres in Gang. Aber wie?! Das gesamte Salzmannareal soll neu entwickelt werden – die Planungsdiskussion währt mittlerweile Jahre. Präzise Umbaupläne wurden bislang nicht veröffentlicht. Hintergrund ist die kommende Vermietung von neugebauten Bürotrakten samt dazugehöriger Infrastruktur an wichtige Hauptmieter wie Stadt Kassel und die Versicherungsgruppe HUK Coburg.

KulturNetz info 45 - Oktober 2012

Bisher waren außer der Kulturfabrik Salzmann, dem Freien Radio Kassel, den zahlreichen Künstlerateliers und Musikerstudios auch eine Zelte- und Planenherstellung, eine Druckerei, Möbellager sowie eine Autowerkstatt in den weitläufigen Gebäudeteilen untergebracht. Die bisherigen Mieter und Nutzer, Kulturschaffende, Kreative und gewerblich Produzierende müssen das Gebäude nun verlassen. Dem Verein Kulturfabrik Salzmann wurde übergangsweise ein Büro und Lager im Verwaltungsgebäude angeboten.

Nach jahrelanger nachbarschaftlicher Nutzung kamen im Juli die Kündigungen für die Betroffenen nun plötzlich und ohne Vorankündigung. Die Kündigungsfrist bei allen beträgt drei Monate (gewerbliche Mietverträge). Das ist eine sehr knappe Frist für die ernsthafte Suche nach alternativen Standorten für die Betroffenen! Bislang haben nur einige wenige KünstlerInnen Ausweichquartiere in der Stadt gefunden. Gewachsene Nachbarschaften werden hier auseinandergerissen. Neben den Kreativen dreht es sich für die gewerblich produzierenden Firmen auch um existentielle Fragen – es stehen Arbeitsplätze zur Disposition.

Einige der bisherigen Nutzer, wie der seit 25 Jahren erfolgreich arbeitende gemeinnützige Verein Kulturfabrik Salzmann, möchten gerne später, nach der Umbauphase, wieder an der altbewährten historischen Adresse weiterarbeiten können.

Gerade die Kulturfabrik hat ihr vorläufiges Programm seit geraumer Zeit bis zum Beginn des Jahres 2013 geplant. Selbstverständlich wird sich auch die Kultureinrichtung mit weiterhin interessanten Programm- und Veranstaltungsangeboten ins Jubiläumsjahr der Stadt Kassel 2013 - 1100 Jahre Kassel mit einbringen wollen. Darüber schwebt nun ein großes Fragezeichen über den Planungen. Wie wird die Übergangsphase während der Umbauarbeiten konkret aussehen? Leider ist die Informationslage über die kommenden Umbauschritte völlig unklar. Nach Aussagen von Planern sei die Kultur mit rund 900 m² im Hochparterre „verortet“, entsprechende Flächen würden vorgehalten. Die Verhandlungen laufen.

Die intensive Suche der Kulturfabrik-Aktiven nach einer geeigneten Übergangslösung erbrachte zwei eventuelle Ausweich-Standorte. So ist der Verein derzeit in Verhandlung mit der Veranstaltungsadresse am Bettenhäuser Kupferhammer und auch mit der Katholischen Kirchengemeinde St. Kunigundis. Im einen Falle geht es um die temporäre Mitnutzung im „Club Panoptikum“ (Leipziger Straße 407), im zweiten um die Bespielung des Veranstaltungssaals im „St. Heinrichshaus“ (Leipziger Straße 139).

Zur kommenden Entwicklung werden wir selbstverständlich weiterhin informieren. Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen der Kulturfabrik in den Tagesmedien und im Internet (www.kulturfabrik-kassel.de).

Für die Unterstützung, die uns von vielen Seiten solidarisch entgegengebracht wurde, auch für die praktische beim Übergangsumzug, sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Oliver Leuer, Kulturfabrik Salzmann e.V.

UNESCO Weltkulturerbe: Zeche Zollverein

Um die Aufnahme des Kasseler Schlösser und Gärten als UNESCO-Welterbe zu unterstützen, hat der Verein „Bürger für das Welterbe“ die Kasseler Kulturgesellschaften gebeten, jeweils ein Banner mit einer schon bestehenden UNESCO-Welterbestätte herzustellen und dieses im Kasseler Rathausfoyer zu präsentieren. Das KulturNetz Kassel stellt auf seinem Banner das UNESCO-Welterbe Zollverein vor.

Das UNESCO-Welterbe Zollverein, bekannt als die „schönste Zeche der Welt“, ehemals größte Steinkohlezeche der Welt und größte Zentralkokerei Europas, ist heute das lebendige Wahrzeichen des Ruhrgebiets. Bestehend aus der Zentralschachtanlage Zollverein XII, der Gründerschachtanlage 1/2/8 sowie der Zentralkokerei Zollverein, steht das Welterbe Zollverein exemplarisch für die Kohle fördernde und verarbeitende Industrie des 19. und 20. Jahrhunderts. 1851 offiziell in Betrieb genommen erweiterte sich die Zeche bis zur Schließung im Jahr 1986 zu einem riesigen Komplex mit faszinierenden Seiten: Schacht 1/2/8, geprägt von Backstein und Tonnengewölbe beeindruckt als ältester Teil ebenso wie die jüngeren Gebäude von Schacht XII, erbaut zwischen 1928 und 1932 im Stil der Neuen Sachlichkeit. Mit ihren riesigen Schornsteinen, Türmen und kilometerlange Rohrleitungen gehört auch die Kokerei Zollverein zu dem architektonischen Highlight.

KulturNetz info 45 - Oktober 2012

Im Herzen der Region können Besucher heute diese Ikone der Industriekultur täglich erleben: Auf einer industriehistorischen Führung im Denkmalpfad werden Übertageanlagen der Zeche oder die stillgelegten Produktionsstätten der Kokerei gezeigt. Bei einem Besuch im Ruhr Museum tauchen die Besucher ein in die Geschichte einer dynamischen Region oder entdecken im red dot design museum preisgekröntes, zeitgenössisches Design in beeindruckender Industrielatmosphäre. Zahlreiche Werke namhafter Künstler im öffentlichen Raum, Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, Festivals, Konzerte und Tanztheater: Das Welterbe Zollverein bietet auf dem 100 Hektar großen Gelände abwechslungsreiche Kulturerlebnisse. Mehr als 1,5 Millionen Gäste werden jedes Jahr von dieser Angebotsvielfalt aus allen Teilen der Welt angezogen.

Doch nicht nur Geschichte, Design, Kunst und Kultur lassen sich auf dem Welterbe Zollverein genießen: der ZOLLVEREIN® Park, den eine 3,5 Kilometer lange Ringpromenade umschließt, steht für Erlebnis und Entspannung in freier Natur. Mit dem Leihfahrrad oder zu Fuß können Besucher - ausgerüstet mit dem Mediaguide ZOLLVEREIN® - das spannende Gelände der Zeche und Kokerei auf eigene Faust erkunden.

Das KulturNetz Kassel e.V. hat sich für die Präsentation dieses Welterbe entschieden, weil dieses zu einer lebendigen Schaffensstätte für Kulturschaffende und Kreative geworden ist.

Kasseler Jugendkulturtage all2gether jam



Vom 12.-14.10.2012 finden die Kasseler Jugendkulturtage all2gether jam bereits zum vierten Mal statt. Organisatoren sind das KulturNetz, das Kulturzentrum Schlachthof, das Kinder- und Jugendnetzwerk, die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Kassel und Akteure aus der jugendkulturellen Szene

Kassels. Das Projekt bietet 29 Workshops für Jugendliche von 12-27 Jahren an. Das Angebot bietet Tanz, Theater, Skateboarding und vieles mehr. Das Programm umfasst auch neue Workshops wie z. B. Storytelling (Erzählwerkstatt), Guerillastricken, Kamikazekochen und Slackline. Anmeldungen und Informationen sind auf der Website des Projektes unter www.all2getherjam.de möglich. Dort gibt es auch einen Button, über den man direkt zur facebook-Seite der all2gether jam gelangt. Wir möchten Sie schon jetzt auf das große Abschlussfest am 14.10.2012 um 18 Uhr in der Diskothek Musiktheater in der Angersbachstr. 10 hinweisen und Sie dazu herzlich einladen! Erleben Sie, wie die Jugendlichen die Ergebnisse aus den Workshops auf der Bühne zeigen und selbstentworfenen Objekte zur Besichtigung ausstellen. Bringen Sie gerne Familie und Bekannte mit. Der Eintritt ist frei.

Orte für Kultur / Kultur vor Ort

Seit zwei Jahren organisiert eine Arbeitsgruppe des KulturNetzes in Kooperation mit der Neuen Brüderkirche und Pfarrer Nadolny jeden ersten Mittwoch im Monat kulturelle Veranstaltungen. Bei der letzten Veranstaltung am 05. September 2012 trat eine besondere Theatergruppe in Aktion. Das Resonanztheater spielte nach Anregungen aus dem Publikum unter dem Motto „Alt werden in Kassel“ spontane Szenen. Dies konnten Kindheitserinnerungen oder andere persönliche Erlebnisse aus dem Leben der älteren Gäste sein. Die Spielform „Playbacktheater“ war eine ganz neue Erfahrung und fand guten Anklang bei den Zuschauern. Nach dem kulturellen Programmteil gab es wie immer die Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen. Am 07. November treten die Valschen Fögel auf und lassen die Puppen tanzen. Mit dem Musikkabarett Pömps gibt es dann am 05. Dezember ein weiteres Highlight.

KulturNetz Kassel e.V.

Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel -

Telefon 0561 7016275, Email: info@kulturnetz-kassel.de/ www.kulturnetz-kassel.de

KulturNetz info 45 - Oktober 2012

Achtung – Termin: KulturNetz-Fest

Das jährliche Fest des KulturNetz Kassel feiern wir unter dem Motto: „**Frisches Futter für die Ohren**“. Der Pianist und Leiter der Bergpark-Konzerte Hartmut Schmidt bereitet mit SängerInnen und MusikerInnen aus Kassel eine kulturelle Überraschung vor.

Reservieren Sie sich den Termin bitte schon jetzt: Das KulturNetz-Fest wie gewohnt, am 1. Freitagabend im Dezember, also in diesem Jahr „**Frisches Futter für die Ohren**“ am **7.12.2012, ab 20.00 Uhr!** Die Einladungen erhalten Sie Anfang November.

Termine

11.10.2012	Stadtforum: Viele Pläne – ein Ziel?-Aktuelle Verkehrsplanung unter Klimaschutzaspekten für Stadt und Region, Evangelisches Forum, Lutherplatz, KS, Beginn 19:30 Uhr
12.10-14.10.2012	Kasseler Jugendkulturtage all2gether jam
14.10.2012	Abschlussfest all2gether jam in der Diskothek Musiktheater, Angersbachstr. 10, KS Beginn 18:00 Uhr
01.11.2012	Begrüßungsabend für neue Mitglieder, KulturNetz, Untere Königsstr. 46a, Beginn 18:00 Uhr
07.11.2012	Kultur vor Ort / Orte für Kultur, Neue Brüderkirche, Weserstr. 28, Kassel, 14.30 Uhr
22.11.-25.11.2012	Tag der Religion (Gastveranstaltungen mit Moscheevereinen)
27.11.2012	Stadtforum: Innerstädtische Hauptverkehrsstraßen – Visitenkarten und Problemzonen der Stadtentwicklung , Gemeindezentrum Unterneustadt, Hafenstr. 13, Beginn 19:30 Uhr
05.12.2012	Kultur vor Ort / Orte für Kultur, Neue Brüderkirche, Weserstr. 28, Kassel, 14.30 Uhr
07.12.2012	Kulturfest 2012, E.on Mitte AG, Monteverdistr. 2, 34131 KS, Beginn: 20:00 Uhr